

Für alle Interessierten, hier eine kurze Zusammenfassung der Antworten zu meiner Anfrage in Sachen Schädlingsbekämpfung bei der Kostümlagerung

Nach wie vor setzen viele Theater auf die **prophylaktische, jährliche Vernebelung der Fundusräume** in den Sommerferien.

Diese wird durch eine Fachfirma vorgenommen, welche Mittel konkret verwendet werden, hängt von den Firmen ab, die Kosten lagen bei uns in Krefeld bei 750 € für zwei große Räume.

Nachtrag: Als wir die Umstellung dann vornehmen wollten und ich die Erstbestellung bei der Fa. vornehmen wollte, stellte sich heraus, dass der Vertreter falsch gerechnet hatte und die Kosten für unsere Fundusräume deutlich höher wären.

Anstelle der 750 € für die Vernebelung wären knapp über 1000€ für die andere Methode nötig gewesen.

Aus diesem Grund sind wir dann doch bei der alten Methode geblieben.

Der Erfolg ist gut, allerdings gab es bei uns häufiger Beschwerden über unangenehmen Geruch und Kratzen im Hals beim Tragen der Kostüme. (Laut Auskunft der Firma liegt das nicht am verwendeten Mittel, sondern am Treibgas das zum Vernebeln benutzt wird.)

Die andere Hälfte setzt auf Kontrolle durch **Pheromon (Lockstofffallen)** die regelmäßig, ca. alle 2 Monate, kontrolliert werden. Das kann man selbst machen oder auch durch eine Firma übernehmen lassen.

Sollte ein Befall auftreten, kann man eine gezielte Bekämpfung vornehmen lassen.

Auch hier sind die Erfolge gut, einige Häuser arbeiten schon seit mehreren Jahren so und haben seitdem auch keine Probleme gehabt.

Auf Empfehlung der Kollegen aus Münster und Bochum habe ich mich mit der Firma Hentschke & Sawatzki in Verbindung gesetzt. Die Firma stellt ihre eigenen Produkte her (sowohl Pheromonfallen als auch Produkte zur Vernebelung).

Ein Fachberater der Firma war vor Ort und hat einen Plan erstellt, wie viele Fallen wir für unsere Räume brauchen, wie sie am besten platziert werden, und wie oft kontrolliert und ausgetauscht werden soll.

Bei uns würde die Umstellung, selbst wenn wir noch verschiedene Lagerräume für Probenkostüme und eingelagerte Vorstellungen dazunehmen, die Kosten mehr als halbieren.

Dazu gab mir der Fachberater noch folgenden Tipp;

Zur Behandlung von z.B. gespendeten Kostümteilen, Wollsachen, Pelzen und anderen potenziellen Mottenfallen. 72 Std in einer **Kühltruhe** sind die verlässlichste und umweltfreundlichste Methode, um sicherzugehen, daß man sich keine Motten oder Larven einschleppt. Die Anschaffung könnte sich also rentieren.

Wir werden also die Umstellung wagen und hoffen auf weitere mottenfreie Jahren.

Viele Grüße aus Krefeld

Ina Schotes

Und noch eine Ergänzung, was von anderen Häusern zu hören war von Angelika Laubmeier:

Köln hat seinen Riesenfundus mit **Mottenlampen** ausgestattet und gute Erfahrungen gemacht

<http://www.pestwest.com/de/elektrogittergerate/>

Stuttgart schwört auf tausende **Lavendelsäckchen**, die sie wohl in einer sozialen Werkstätte jährlich machen lassen und genießen den frischen Duft, wenn sie morgens den Fundus betreten.

Wir hier in Luzern übergeben (etwas teurer, aber auch wir haben nicht die Zeit, alles alleine zu machen) die Fundusräume einer Firma (Desinfecta), die in zwei Räumen, die eher wenig Luftzirkulation haben, sogenannte **Schlupfwespen** einsetzen. Diese mikrobisch kleinen Wespen ernähren sich, solange sie leben, von nichts Anderem als Motteneiern, und sterben, wenn sie keine finden. Durch zusätzlich aufgehängte Pheromonfallen prüfen sie dann in Abständen, ob es Befall gibt. In einem kleinen Raum, der oft begangen wird und Durchzug hat, entschieden die Herren auf nur Pheromon. Früher hat diese Firma bei uns auch die Vernebelung durchgeführt, nehmen aber jetzt Abstand von der Methode – das sei nicht mehr zeitgemäss... geben aber auch nicht zu, dass es früher evtl. doch gesundheitsbeeinträchtigend war...

Herr Krüger (Aktivsauerstoffschränke) hat folgende Antwort auf die Mottenfrage – vor allem hinsichtlich Neuzugängen, bei denen man nicht sicher ist, ob man sich was einschleppt. Zitat:

Der **Elozo Reinigungsschrank** ist auch zur Bekämpfung von Ungeziefer (insbesondere Motten) in Kleidung sehr gut geeignet.

Sollte Bekleidung mit Gelegen (Eiern) befallen sein, so sollte nach der Brutzeit (Schlüpfzeit) - ca. zwei Wochen - sicherheitshalber eine zweite Behandlungserfolgen, da im Moment nicht bekannt ist, welchen Schutz die Eierschale für die Brut gewährleistet.

Aktualisiert am 5.7.2017